



Fünf Jahre begleitetes Wohnen für Senioren in Dietlikon

Ein zukunftsweisendes Projekt feierte Geburtstag

Im Frühjahr 2012 konnten die 21 Wohnungen der «Stiftung Hofwiesen – Wohnen im Alter in Dietlikon» bezogen werden. Am vergangenen Freitag blickten Stiftungsrat, Hauskommission, Bewohner, deren Angehörige und weitere Gäste im Rahmen einer schlichten Feier auf die ersten fünf Jahre zurück und warfen einen Blick in die Zukunft.

Mit der Frage, ob fünf Jahre ein Jubiläum wert seien, begrüßte Stiftungsratspräsident Rolf Hartmann die Bewohner und ihre Angehörigen im Alterszentrum Hofwiesen. Es gehe auch gar nicht so sehr um die Zahl, sondern darum, die Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner wieder einmal zu treffen. Es sei der Hauskommission ein Anliegen, dass die Angehörigen die Nachbarn ihrer Eltern oder Grosseltern, von denen sie vielleicht schon gehört haben, kennenlernen. Im ersten Teil der Feier wurde Rückschau gehalten, Rückschau auf die Bauphase, Rückschau aber auch auf die ersten fünf Betriebsjahre. Im zweiten Teil, zu dem auch Stifter, Stiftungsratsmitglieder und Gäste erschienen, wurde auf das Erreichte angestossen und ein Blick in die Zukunft geworfen.

Begleitetes Wohnen

Rosmarie Kummer, Mitglied der Hauskommission, liess anhand von Fotos die noch junge Geschichte der Institution Revue passieren. Wie den Bildern und Kummers Kommentar dazu zu entnehmen war, gilt bei der Stiftung Hofwiesen und ihren Mietern der Grundsatz «Man soll die Feste feiern, wie sie fallen». Kleinere und grössere Anlässe wie Grillfeste, gemeinsame Wähenzmittage, Fondueplausche, Ausflüge, gemeinsam gestaltete

Adventsfenster, das traditionelle Weihnachtessen und der Osterbrunch trugen und tragen zum Funktionieren der begleiteten Hausgemeinschaft bei. Wichtig sei dabei, dass die Initiative von den Bewohnern komme. Die Hauskommission unterstütze sie dann lediglich bei der Umsetzung.

Rolf Hartmann erinnerte daran, dass die Mieter 2012 ihre Wohnungen mit etwelchen Erwartungen bezogen hätten. Er hoffe, dass diese erfüllt worden seien. Das Betriebskonzept habe von Anfang an das Ziel verfolgt, dass sich in der Liegenschaft eine Hausgemeinschaft bilde. Beim Bau, bei der Vermietung und beim Betrieb hätten sich die Stiftungsverantwortlichen stets an diesem Ziel orientiert. Aus diesem Grund sei der grosse Gemeinschaftsraum – inzwischen wisse man zwar, dass er noch grösser sein dürfte – in den Bau integriert worden. Auch beim Mietermix werde auf eine gute Durchmischung geachtet, was sich bewähre. Eine Hausgemeinschaft funktioniert Hartmanns Worten zufolge aber nur, wenn auch allseits Toleranz vorhanden ist.

Geborgen und doch frei

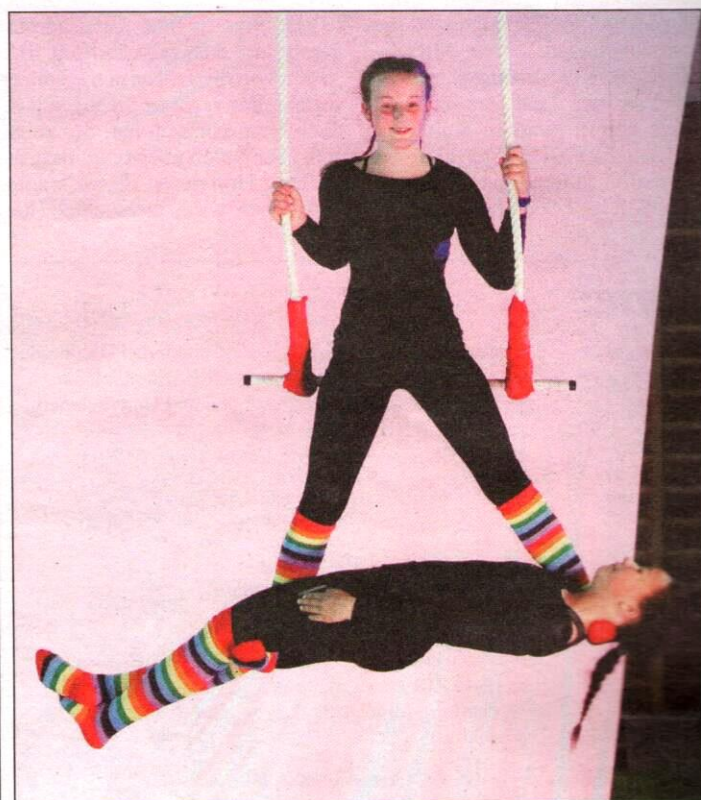
Der vor dem Haus platzierten Plastik hat ihr Schöpfer Franz Strohmeier den Namen «Geborgen und doch frei» gegeben. Mit geborgen sei

gemeint, dass Nachbarn vorhanden sind und dass man unkompliziert mit den Stiftungsverantwortlichen in Kontakt treten kann. Frei bedeute, dass niemand gezwungen sei, bei den Aktivitäten mitzumachen. Jeder Bewohner habe eine Türe, die auch einmal geschlossen bleiben dürfe, wenn ihm danach zumute ist. Grosse Bedeutung komme sodann der Nachbarschaftshilfe zu. In Notsituationen, zum Beispiel wenn jemand die Wohnung nicht verlasse oder wenn die Zeitung länger als üblich vor der Türe liege, könne das entscheidend sein. Die Erfahrung der ersten Jahre habe aber gezeigt, dass man sich mit Nachbarschaftshilfe auch zu viel zumuten könne und deshalb Gren-

zen habe. «Diese Grenzen muss man kennen.» Mit diesen Worten leitete Hartmann über zu den Services, welche den Bewohnerinnen und Bewohnern der Alterswohnungen von dritter Seite angeboten werden. Vorgestellt wurden diese von Jürg Schloss, Geschäftsleiter der Spitex Glattal, und seitens des Alterszentrums Hofwiesen von Catherine Zbinden, Leiterin Hauswirtschaft, und Hans Ruedi Eberle, Leiter Technischer Dienst. Gerade bei den Angehörigen der Bewohner der Alterswohnungen dürften diese Ausführungen auf Interesse gestossen sein.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

Kleine Akrobaten – grosse Leistung



Die Schüler des Kinderzirkus' am Bach in Dietlikon zeigten am letzten Wochenende in der Turnhalle Hüenerweid, was sie im vergangenen Schuljahr alles gelernt haben. Im Bild Maja Neyer und Jala Huber mit einer akrobatischen Leistung am Trapez. Lesen Sie mehr dazu auf

Auf künstlerischer Spurensuche

Die Kunstaussstellung des Art Treffs 17 in Dietlikon stellte lokales Schaffen vor.

3

Der Fall Weil

Letzte Woche stellte der ehemalige Top-Banker Raoul Weil in Dietlikon sein Buch über seine Anklage in Amerika vor.

6

Amtlich

Gemeinsam

Eine Erfolgsgeschichte

Die sieben Dreieinhalbzimmer- und 14 Zweieinhalbzimmerwohnungen sind seit der Fertigstellung 2012 durchgehend voll vermietet. Derzeit wohnen 26 Personen im Haus. Der Altersdurchschnitt ist von ursprünglich 77 auf 80 Jahre angestiegen. Bisher kam es zu fünf Mieterwechseln, also durchschnittlich einem pro Jahr. In zwei Fällen war der Wechsel ins AZ Hofwiesen der Grund, drei Wohnungen wurden infolge Hinschieds des Mieters frei. Da eine Interessentenliste besteht, war die Neuvermietung kein Problem. Auf die Frage, wie er die ersten fünf Betriebsjahre zusammenfassen würde, antwortete Hartmann mit einer Gegenfrage: «Ist es übertrieben, wenn ich sage, es sei eine Erfolgsgeschichte? Es ist etwas heikel, wenn ich das sage, aber ich empfinde es so. Im Grunde genommen müssten das andere sagen. Gerade auch für die Angehörigen bietet ein Haus wie das unsere eine gewisse Sicherheit im Gegensatz zu einer Einzelwohnung oder einem eigenen Haus. Ob es wirklich ein Erfolg ist, müssten aber eigentlich die Bewohner und deren Angehörige beurteilen.» Auf diese Antwort angesprochen, zog Margrit Keller, mit 71 Jahren eine der jüngsten Bewohnerinnen, wie folgt Bilanz: «Ich wohne von Anfang an im Haus und erlebe die Situation als positiv. Die Hausgemeinschaft funktioniert, wer nicht mitmachen will, muss nicht. Für mich sind die Alterswohnungen der Stiftung Hofwiesen eine Erfolgsgeschichte!». Von der Last des eigenen Hauses befreit gehören Kurt (84) und Irmgard (79) Bigger erst seit anderthalb Jahren zur Hausgemeinschaft an der Hofwiesenstrasse



Stiftungsrats- und Hauskommissionsmitglied Otto Zuberbühler erläutert das Neubauprojekt auf dem «Nägelihof»-Grundstück an der Bahnhofstrasse. (Fotos rm)

se 10. Sie haben sich gut eingelebt und bereuen den grossen Schritt, den sie mit dem Umzug gewagt haben, nicht.

Blick in die Zukunft

Gemeindepräsidentin Edith Zuber (SVP) wies in ihrer Grussadresse darauf hin, dass man bei fünf Ehejahren von der Hölzernen Hochzeit spricht, das verflixte siebte Jahr jedoch noch vor sich hat. Sie zeigte sich aber davon überzeugt, dass die Stiftung Hofwiesen dieses klaglos überstehen wird, nicht zuletzt des



Das von der Küche des Alterszentrums Hofwiesen bereitgestellte Apérobuffet hielt für jeden Geschmack etwas bereit.

Kurier

62. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen. Erscheint wöchentlich am Freitag. Wird in alle Haushaltungen und Unternehmen verteilt. Auflage 7800 Ex. Jahresabonnement per Post: Fr. 80.– exkl. MWST

Inseratannahme

Annahmeschluss: Dienstag 12 Uhr
inserate@leimbacherdruck.ch, Tel. 044 833 20 40

Verlag

«Kurier», Leimbacher AG, Claridenstrasse 7,
8305 Dietlikon, Tel. 044 833 20 40
Mo–Fr 8–12 Uhr, 13.30–17.30 Uhr

Redaktion

Telefon 044 834 08 58, Mo–Mi 9–12 Uhr, 13.30–17 Uhr
James D. Walder (Redaktionsleiter), Rita Stocker (Redaktion), Irene Zogg (Layout und Redaktionssekretariat)

Einsendungen

Vereine, Parteien, Leserkreis
«Kurier»-Redaktionssekretariat, Claridenstrasse 7,
8305 Dietlikon, Redaktionsschluss: Montag, 13 Uhr
kurier@leimbacherdruck.ch

Keinen Kurier erhalten?

Direct Mail Company, Telefon 044 908 40 40
Mo–Do 08.00–12.00/13.00–16.00 Uhr
Freitag 08.00–12.00/13.00–15.30 Uhr

Projektes wegen für eine zweite Liegenschaft mit weiteren 20 altersgerechten Wohnungen. Sie gab der Hoffnung Ausdruck, dass der zwischen der Politischen Gemeinde Dietlikon und der Stiftung abzuschliessende Baurechtsvertrag für das brachliegende Grundstück an der Bahnhofstrasse im September die Hürde der Gemeindeversammlung nehmen wird. Davon, wie der Neubau auf dem «Nägelihof»-Grundstück dereinst aussehen könnte und wie er sich zwischen Gemeindehaus und Alterszentrum Hofwiesen einordnen würde, konnten sich die Gäste anhand des ausgestellten Modells ein Bild machen.



«Geborgen und doch frei» heisst die von Franz Strohmeier geschaffene Plastik vor der Liegenschaft, welche die Philosophie wiedergibt, von der sich die «Stiftung Hofwiesen – Wohnen im Alter in Dietlikon» leiten lässt.

Ruedi Muffler